

nordischen Meere zumwälzten. Die tiefen Sandablagerungen, welche den Boden der Lößnitz für gewisse Kulturen so geeignet machen, sind der letzte Ueberrest aus jener Jahrtausende hinter uns liegenden Zeit, und es müssen furchtbare Erschütterungen und Umwälzungen erfolgt sein, ehe die Oberfläche des Landes ihre heutige Gestalt gewann und bewohnbar wurde.

In älteren handschriftlichen Ueberlieferungen und Urkunden findet sich stets die Bezeichnung: „Leßenitz“, die sprachlich auch richtiger ist, als die neuere Benennung. Gewöhnlich wird das Wort mit Walddorf übersetzt, denn les oder ljes heißt im Slawischen der Wald und das hiervon abgeleitete Eigenschaftswort lautet lesny oder ljesny, während die Ableitungsendung vom Hauptwort ica (iza) ist. Zusammengezogen würde der Name lesnica klingen und sich also von der noch heute üblichen Bezeichnung nur sehr wenig unterscheiden. Im Deutschen bedeutet dieses Wort aber einen im Walde hervorragenden Punkt, etwa eine Waldopferstätte oder Versammlungsplatz, oder endlich auch einen Waldbach. Ohne Zweifel hat diese Ableitung viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Neuere Forscher sind freilich anderer Ansicht und meinen, die Bezeichnung sei von loza, losa, loziza, der Weinstock, herrührend. Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Behauptung, da zur Zeit der Gründung und Namengebung des Ortes schwerlich schon Weinbau getrieben worden ist. Ganz sinnlos ist die Wortform des polnischen lozniza, Bettkammer, und ebensowenig vermögen wir uns mit losniza, Bachweide, zu befremden, so ähnlich das Wort auch sonst klingen mag. Weit eher könnte man das gelten lassen, was einer der tüchtigsten Kenner der slawischen Sprache, der wendische Pastor Bronisch in Prißen bei Altdöbern*), in dieser Beziehung sagt: „Das Wort Lößnitz (richtiger: die Leßenitz) ist ein vom Eigenschaftswort ljesny weiter gebildetes Hauptwort und kann als „ljesniza“ sowohl auf einen mit Laubholz bewachsenen Berg oder einen aus dem Busch hervorkommenden Bach bezogen werden.“ Diese Erklärung stimmt also fast vollständig mit der oben angeführten Bezeichnung Waldbach überein, und dürfte als die einzig richtige zu betrachten sein.

*) Ein Bruder desselben, früher ebenfalls wendischer Geistlicher in einem Orte des Spreewaldes, lebte mehrere Jahre als Pensionär in der Lößnitz und starb hier 1892.